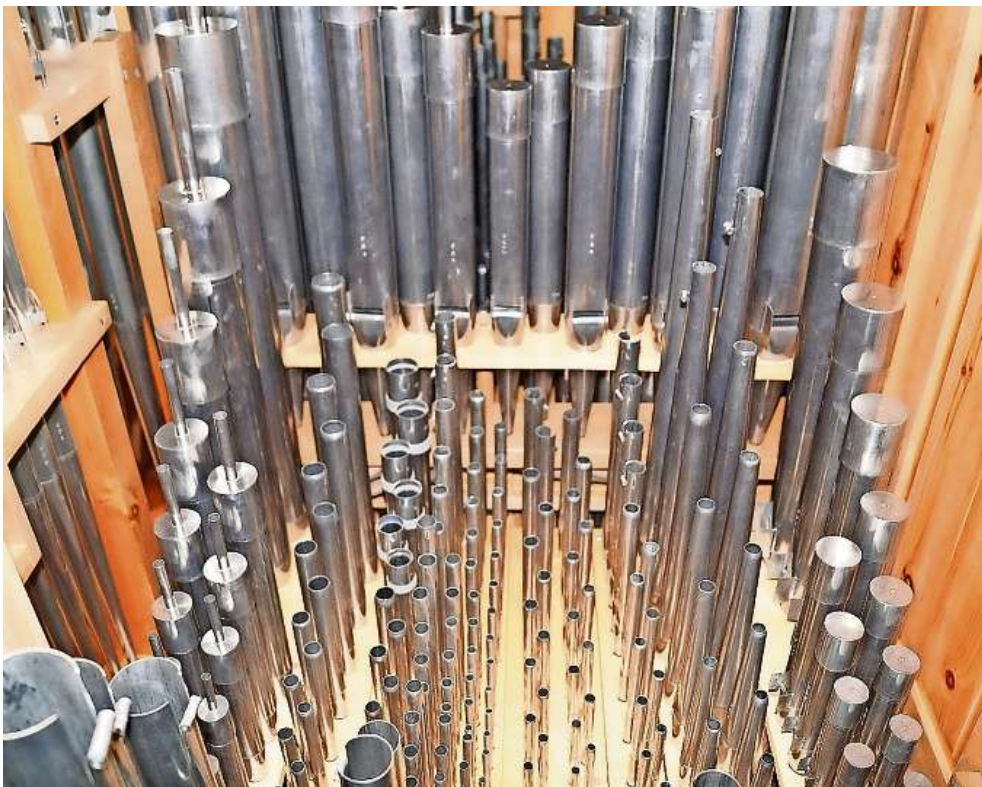


In das Innenleben einer Kirchenorgel blicken

Die Orgel der evangelisch-reformierten Kirche von Bergün wird nach 37 Jahren revidiert. Am Donnerstag vor zwei Wochen konnten Interessierte einen Blick in die ortseigene «Königin der Instrumente» werfen. Ermöglicht haben dies Orgelbauer der Firma Mathis Orgelbau AG in Näfels.

■ Viviane Schwizer



Blick ins Innenleben der Orgel: Orgelpfeifen in der Windlade.

Bild Viviane Schwizer

Fünf Wochen insgesamt waren je zwei Arbeiter der Glarner Orgelfirma in der evangelisch-reformierten Kirche Bergün am Werk, um das kostbare Instrument mit den 14 Registern aus ihrem Haus zu revidieren. Das war nach knapp 40 Jahren nötig geworden. Zuerst waren Orgelbauer Franz Schmidig und der Lehrling Gabriel Stähli vor Ort an der Arbeit: Sie mussten alle Pfeifen, Raster, Rasterbretter sowie die verschiedenen Trag- und Hilfskonstruktionen der mechanischen Orgel zum Reinigen ausbauen und später wieder einbauen.

Konkret hiess dies unter anderem, die insgesamt 798 Metall- und Holzpfeifen zu putzen, den angesammelten Staub zu entfernen, den leichten Schimmelansatz zu bekämpfen und auch die Traktur – das sind die Verbindungen zwischen den Tasten und den Tonventilen – sowie die Regis-

tratur neu einzuregulieren. Auch Arbeiten an den Windladen, den Windkanälen, am Motorkasten, am Spieltisch, an der Pedalklavatur, der Orgelbank usw. waren nötig.

Saubere Bergluft – saubere Ventile

Für Orgelbauer Schmidig war die Arbeit an der Orgel in Bergün nicht aussergewöhnlich. Einzig die sehr engen Raumverhältnisse in der Orgel seien schwierig gewesen. Er betonte, wie wichtig Sorgfalt und Ausdauer bei der Arbeit am Instrument seien. In Bergün mussten die beiden Männer nicht nur bei der Revision der 54 Holzpfeifen, sondern besonders bei den 744 Metallpfeifen achtgeben, da sie aus einer weichen und darum heiklen Zinn- und Bleilegierung bestehen. Gearbeitet wurde darum immer mit Handschuhen. Die Besucherinnen und Besucher an der Live-Demonstration in der Bergünener Kir-

che staunten zudem nicht schlecht, dass die Orgelfachleute sogar die saubere Luft im Bergdorf lobten: Die Tonventile seien auch nach vier Jahrzehnten kaum schmutzig. In der Stadt müssten russige Ventile jeweils bereits nach ungefähr zehn Jahren gründlich gereinigt werden.

Intonieren und stimmen

Nach dem Wiedereinbau der Orgelteile geht die Arbeit weiter. Orgelbauer Hubert Stucki, Orgelbauer und Geschäftsführer der Mathis Orgelbau AG, ist im Moment zusammen mit einem Mitarbeiter an der Neuintonierung des Instruments. Ziel ist laut Schmidig, dass die Pfeifen wieder den gleichen Einschwingvorgang haben. Diese Arbeit muss erst wieder bei der nächsten Revision nach zirka weiteren 40 Jahren wiederholt werden. Hingegen sollte die Orgel jedes Jahr neu gestimmt werden.

Freude am revidierten Bijou

Auch Margrit Uhlmann, Pfarrerin der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bergün-Latsch-Stuls mit rund 280 Mitgliedern, freut sich über das revidierte «Bijou» und auch auf den Festgottesdienst am 1. Mai zur Wiedereinweihung der Orgel. Die Pfarrerin, die seit knapp drei Jahren im Ort tätig ist, wirkte im Unterland selber als Organistin und spielt in Bergün gelegentlich ebenfalls auf dem Instrument. Die Pfarrerin sagt: «Da die Kirche während der Revision fast zur Werkstatt geworden ist, feierten wir alle Gottesdienste im April in der Kirche von Latsch.»

Festgottesdienst und Wiedereinweihung der revidierten Orgel am 1. Mai, 10 Uhr, reformierte Kirche Bergün, Mitwirkende: Pfarrerin Margrit Uhlmann; Claude Rippas, Trompete; Susy Rippas, Orgel.

ANZEIGE